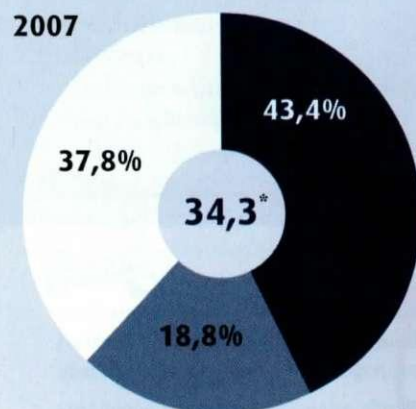
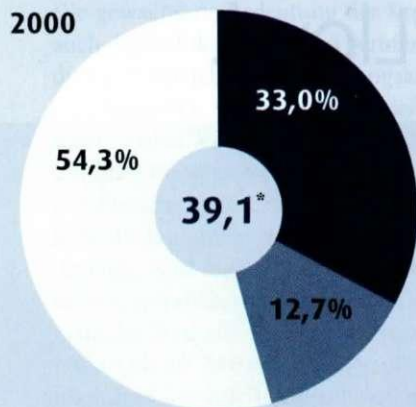
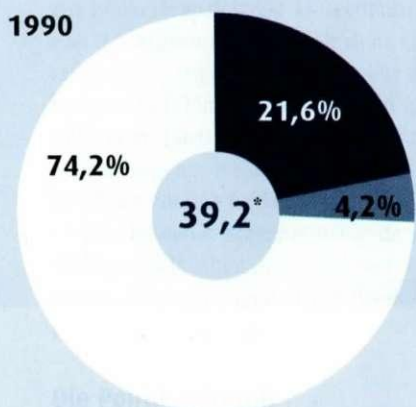


**BERUFUNFÄHIGKEITSVERSICHERUNG
IMMER WICHTIGER**

Entwicklung des Bestands der Zusatzversicherungen; Anteil der Verträge in Prozent

- Berufsunfähigkeit/Invalidität
- Unfall
- Sonstige

* Millionen Verträge insgesamt



Quelle: GOV

Berufsunfähigkeitsversicherung

Das verdrängte Risiko

Geschäftsführer und Selbstständige ignorieren häufig die Gefahr, dass Krankheiten sie schnell aus der beruflichen Bahn werfen können. Eine Berufsunfähigkeitsversicherung ist in jedem Fall ein „Muss“. VON KAY SCHELAUSKE

Für Unternehmer ist der Umgang mit Risiken tägliches Geschäft. Das gilt bei der Errichtung einer neuen Fertigungshalle ebenso wie bei der Entwicklung eines neuen Produkts. Nicht anders ist es, wenn Firmen eine Kooperation eingehen oder einen fremden Markt erschließen. Stets müssen die Chefs vorhandene Risiken identifizieren, wenn möglich entschärfen oder anderweitig absichern.

Deswegen erstaunt es, dass Unternehmer häufig dilettantisch mit jenen Risiken umgehen, die ihre persönliche Lebenssituation betreffen. Denn in den meisten Fällen weichen sie den zentralen Fragen aus: Was passiert, wenn ich selbst nicht mehr in der Lage bin, den Betrieb zu führen? Wer trägt dann die laufenden Ausgaben und Kosten zum eigenen Lebensunterhalt? Wie lässt sich sicherstellen, dass der Aufbau der eigenen Altersvorsorge ungestört weiterläuft? Diese Fragen sollten Geschäftsführer, Selbstständige und Freiberufler aber aus zweierlei Gründen nicht unbeantwortet lassen: Erstens liegt die Wahrscheinlichkeitsquote, dass es sie später treffen wird, bei eins zu vier. Zweitens werden die Unternehmenslenker im Falle einer Berufsunfähigkeit (BU) in finanzieller Hinsicht nur von einem sehr grobmaschigen staatlichen Netz aufgefangen – wenn überhaupt.

Je nach persönlicher Leistungsfähigkeit gewährt der Staat eine Rente wegen teil-

weiser oder voller Erwerbsminderung. Maßgeblich ist, ob der Betroffene weniger als drei oder bis zu sechs Stunden arbeiten kann. Indes: So oder so würde das Geld hinten und vorne nicht reichen. „Im BU-Fall erhalten Versicherte rund 17 beziehungsweise 34 Prozent des letzten Bruttoeinkommens“, sagt Jörg Wollenhaupt, Versicherungs- und Finanzmakler bei der Kasseler Beratungsgesellschaft Plansecur. Einzige Ausnahme: Wer berufsunfähig wird und vor dem 2. Januar 1961 geboren wurde, erhält noch eine deutlich höhere BU-Rente nach altem Recht. Für die meisten Selbstständigen dürften jedoch die staatlichen Leistungen nicht relevant sein. Da sie in der Regel nicht in die Gesetzliche Rentenversicherung einzahlen, können sie bei Berufsunfähigkeit keine oder nur geringe Leistungen beanspruchen. Unterm Strich ist das Ergebnis für alle gleich: Wer nicht auf Vermögen zurückgreifen kann, fällt ohne private Absicherung in ein tiefes Loch. „Nach der Privathaftpflicht gehört die Berufsunfähigkeitsversicherung zu den wichtigsten Absicherungsbausteinen“, betonte Wollenhaupt.

Simon Biela sieht das genauso: „Das Risiko ist für mich greifbar, weil ich nicht davor geschützt bin, später einem Burnout zu erliegen“, sagt der Geschäftsführer. Zusammen mit seinem Partner Matthias Steinforth leitet der heute 29-Jährige die Kölner Internet-Agentur

Kernpunkt GmbH. In den zurückliegenden Jahren seiner Selbstständigkeit hatte Biela insgesamt drei Policen abgeschlossen, die aber seinen heutigen Anforderungen nicht mehr gerecht werden. „Jetzt will ich die Chance nutzen, den Berufsunfähigkeitsschutz zu noch vertretbaren Kosten in einer tragfähigen Gesamtlösung umzusetzen“, betont der Geschäftsführer und Agenturgründer. Ähnlich ist die Situation bei Thomas Huth, Unternehmenschef der AGC Wasser GmbH, einer Tochtergesellschaft des in Kassel ansässigen Ingenieurbüros AGC-Aqua Geo Consult, das in den Bereichen Umwelt-Consulting, Flächen-Recycling, Ingenieurtiefbau und Wassererschließung tätig ist. „Bisher hatte ich eine Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung abgeschlossen, die nur einen kleinen Teil des Risikos abdeckt“, sagt der 44-Jährige und fügt hinzu: „Aber nach meinem Wechsel in

die Selbstständigkeit als Gesellschafter-Geschäftsführer war für mich klar, dass ich mich richtig absichern muss.“ Gemeinsam mit dem Plansecur-Berater Wollenhaupt erstellte er ein „Versorgungstableau“, bei dem die finanzielle Situation in allen wichtigen Szenarien geprüft wurde, angefangen bei langwierigen Erkrankungen über eine Pflegebedürftigkeit und Berufsunfähigkeit bis hin zu Ruhestand und Tod.

Interpretationsspielräume und viel Streitpotenzial

Im Mittelpunkt des Risikoschutzes steht immer die Frage, in welchem Umfang der Versicherte im BU-Fall beruflich tätig sein kann. Bei Selbstständigen werden diese Fragen im Rahmen der Umorganisation geregelt. Im Leistungsfall prüft dann der Versicherer erstens, ob der Versicherte auf andere ►

CHECKLISTE

Darauf sollten Selbstständige beim BU-Schutz achten

1. Eindeutige und klare Formulierung der Begriffe Umorganisation und Zumutbarkeit im Versicherungsvertrag.
2. Verzicht auf Rücktritt und Vertragsanpassung bei unverschuldeter Anzeigepflichtverletzung.
3. Weltweiter Versicherungsschutz ohne Wartezeiten.
4. Genaue und detaillierte Beantwortung der Gesundheitsfragen.
5. Korrekte Angabe von Berufsmerkmalen bei der Risikoeinstufung.



SwissLife

Wir setzen Maßstäbe als bAV-Versicherer!

Swiss Life · Service Center
Postfach 401709 · 80717 München
Telefon 0180-3180000
Fax 0180-3170000
info@swisslife.de · www.swisslife.de

Langfristig erfolgreiche Konzepte für jede Unternehmensgröße, speziell zugeschnittene Lösungen und über 140 Jahre Erfahrung überzeugen. Deshalb vertrauen rund 50.000 Unternehmen und mehr als 14.000 GmbH-Geschäftsführer in Deutschland auf die Expertise der Swiss Life, wenn es ums Thema betriebliche Altersvorsorge geht.